

Impressum PAUKOS 3/2005

Herausgeber:

GEW-Kreisverband Osnabrück-Stadt
August-Bebel-Platz 1,
49074 Osnabrück

Redaktion:

Arne Arnemann, Henrik Peitsch, Lars Thiede

V.i.S.d.P.:

Uta Arnemann

Auflage:

700 Stück

Druck:

Druckerei Klein, Industriestraße 40, 49082 Osnabrück

Die Bildungsgewerkschaft äußert sich zu "Bildung neu denken" der Bayerischen Wirtschaft

Als "Angriff auf die staatliche Daseinsvorsorge für Bildung" hat die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) die Studie "Bildung neu denken! Das juristische Konzept" kritisiert. Die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) hat heute den dritten Teil ihrer Publikation vorgestellt. "Die Menschen in Deutschland haben ein Grundrecht auf Bildung, auf die bestmögliche Entfaltung ihrer Talente. Ein nach den Vorstellungen der Bayerischen Wirtschaft hemmungslos privatisierter und deregulierter Bildungsbereich nimmt vielen Menschen dieses Recht. So wird die ohnehin bestehende Chancenungleichheit in Deutschland weiter verschärft", stellte GEW-Vorsitzender Ulrich Thöne in Frankfurt a.M. fest.

"Die Beschäftigten werden zum Spielball beim Abbau von Arbeitnehmerrechten und Lohndumping. Eine höhere Belastung der Beschäftigten und Qualitätsverluste des Angebots sind die Folgen. Ein Blick auf die Weiterbildungsbranche zeigt, wohin die Reise geht", unterstrich Thöne. Im Weiterbildungsbereich seien in den vergangenen drei Jahren ca. 40.000 feste Arbeitsplätze abgebaut worden, die Löhne befänden sich im freien Fall. "Wir brauchen eine Politik der sozialen Verantwortung für den Bildungsbereich und keinen Wettlauf nach den Wolfsgesetzen des Marktes", sagte der Gewerkschafter. "Es kann doch nicht im Interesse der Wirtschaft sein, immer mehr Menschen von einem qualifizierten Bildungsprozess auszuschließen. Schon jetzt ist abzusehen, dass wir in ein paar Jahren zu wenige Hochschulabsolventen und Facharbeiter haben."

Thöne kritisierte darüber hinaus die vbw-Initiative "governance watch". "Statt mehr Verbindlichkeit in

einem demokratischen Prozess einzufordern, maßen sich Vertreter einer kleinen Interessengruppe an, ohne Auftrag und Kontrolle der Gesellschaft Ziele und Maßnahmen für den Bildungsbereich vorzugeben", betonte der GEW-Vorsitzende.

Anke Fedrowitz erhielt die Bürgermedaille der Stadt Osnabrück

Ende November hat unser langjähriges Mitglied Anke Fedrowitz die Bürgermedaille der Stadt Osnabrück verliehen bekommen. Diese Auszeichnung erhalten Menschen, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich einsetzen. Die Kollegin Fedrowitz hat sich insbesondere in der praktischen Arbeit mit Migrantenkindern engagiert.



Foto: Cresta King Cutcher

Von 1991 bis 2003 war sie als Lehrerin in der "Regionalen Außenstelle für Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien" (RAZ) tätig. Sie hat an Schülerhilfe-Projekten mitgearbeitet und die Bezirksregierung in Fragen des interkulturellen Lernens beraten. Zugleich war sie Ansprechpartnerin für das bundesweite Projekt "Schule ohne Rassismus". Ihrem Ruf als Mahnerin und oft kritische Expertin ist Anke auch in der Feierstunde anlässlich der Verleihung treu geblieben. Sie übte offene Kritik an den geplanten Änderungen im Bereich des muttersprachlichen Unterrichts. Die Neue Osnabrücker Zeitung ließ dies in ihrem Bericht vom 1. 12. 2005 über die Veranstaltung nicht unerwähnt. Der Vorstand des Kreisverbands Osnabrück-Stadt und die Redaktion des Paukos gratulieren Anke Fedrowitz zu dieser Auszeichnung von ganzem Herzen und danken ihr zugleich für ihren engagierten Einsatz. Sorgen wir dafür, dass es viele Menschen gibt, die sich in dieser Weise für die Belange von Mitbürgerinnen und Mitbürgern engagieren.